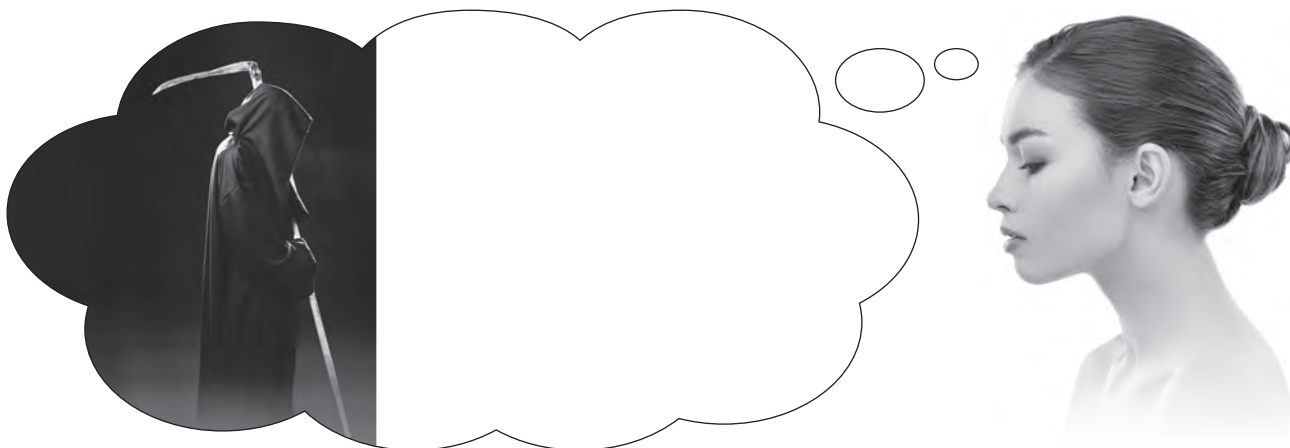


1.1 Was denken Menschen heutzutage über Sterben und Tod?



- A1** Trage in die Gedankenblase ein, was du spontan mit den Schlagworten Sterben und Tod verbindest.

Bei Befragungen gaben Menschen unterschiedlichen Alters folgende Antworten zur Frage: „Was denkst du über Sterben und Tod?“

☐ Der Tod ist ein natürlicher Vorgang, dem sich niemand entziehen kann.

☐ Ich bin viel zu jung, um an den Tod zu denken.

☐ Sterben und Tod: Beides macht mir Angst.

☐ Über den Tod nachzudenken, lohnt sich nicht.

☐ Leben und Tod gehören zusammen.

☐ Es ist gut, dass das Leben begrenzt ist.

☐ Erst mit dem Alter ist Tod ein Thema.

☐ Nach einem erfüllten Leben habe ich keine Angst vor dem Sterben.

☐ Tod bedeutet für mich Erlösung.

- A2** a. Welcher Aussage stimmst du zu? Hake das entsprechende Kästchen ab und begründe deine Antwort.

b. Ordne die Aussagen einer Altersgruppe zu (Jugend, Mittelalter, Alter).

c. Erkläre, warum die Aufgabe 2b. schwierig zu lösen ist.

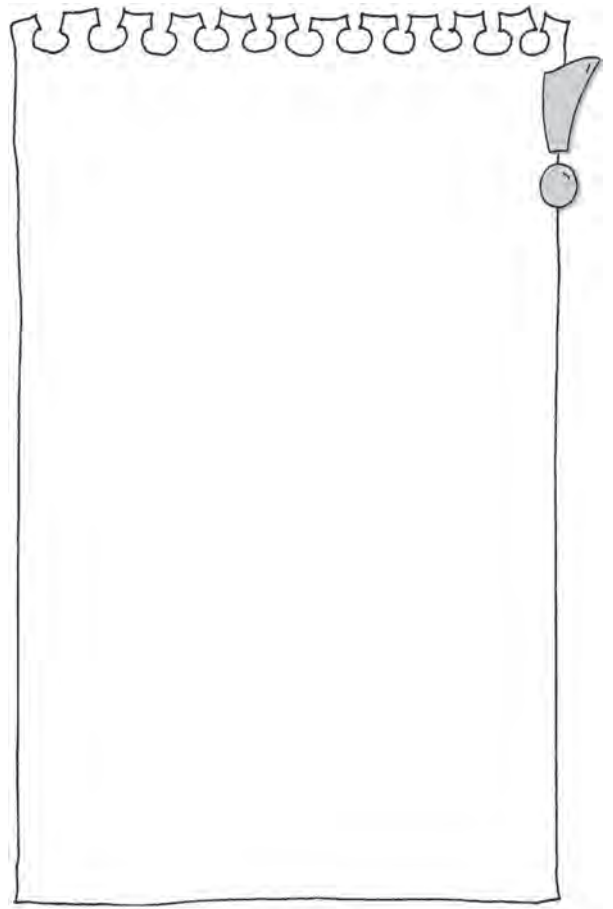
Aus dem Werk 08126 "Ethik schülernah unterrichten Sterben und Tod" – Auer Verlag

1.2 „Altern, Sterben, Tod“ – ein Tabuthema?

In früherer Zeit bedeutete Sterben und Tod auch schon für Kinder und Jugendliche ein unmittelbares Miterleben, wenn nahe Verwandte starben. Vom Abschiednehmen auf dem Sterbebett über eine Totenwache und gemeinsame Gebete bis zur Aufbahrung und Beerdigung in alle Prozesse war die gesamte Familie eingebunden. Leben und Tod gehörten zum Alltag.

- Dies änderte sich vor allem im letzten Quartal des 20. Jahrhunderts. Durch die zunehmend bessere medizinische Versorgung lebten die Menschen länger. Sterben und Tod wurden zunehmend totgeschwiegen. Eine wirkliche Auseinandersetzung mit dem Themenkreis fand häufig nicht mehr statt. Sterben und Tod wurden somit aus dem familiären Leben bewusst ausgegrenzt. Kinder und Jugendliche sollten damit nicht in Berührung kommen. Familienmitglieder starben in entfernten Krankenhäusern oder Heimen. Ein direktes Abschiednehmen war daher selten. Sprachlosigkeit, Unsicherheit, Hilflosigkeit und Angst gegenüber dem Tod waren die Folgen.

- Diese Einstellung änderte sich langsam mit der beginnenden Hospizbewegung (Hospiz: Einrichtung zur Pflege Sterbender), sodass heute Sterben und Tod wieder bewusster wahrgenommen werden.



- A1** In der Information findest du zwei unterschiedliche Einstellungen gegenüber Tod und Sterben. Notiere Stichworte in den Notizzettel und werte die beiden Verhaltensweisen.

„Je älter ich werde, desto weniger fürchte ich mich vor dem Sterben. Ich habe akzeptiert, dass es kommen wird; hoffe aber, dass es noch etwas dauert.“



- A2** Erläutere die Einstellung, die in dieser Aussage deutlich wird.

Aus dem Werk 08126 "Ethik schülernah unterrichten Sterben und Tod" – Auer Verlag

1.1 Weichenstellerfall – Darf, kann oder muss der Tod von Menschen in Kauf genommen werden, um andere Menschen zu retten? (1)

Durch Gedankenexperimente soll versucht werden, sich einer möglichen Antwort mithilfe einer konkreten Situation – die so im Alltag vorkommen könnte – zu nähern.

In Anlehnung an den Weichenstellenfall von Hans Welzel entsteht folgende Ausgangssituation:

Der Weichenstellerfall:

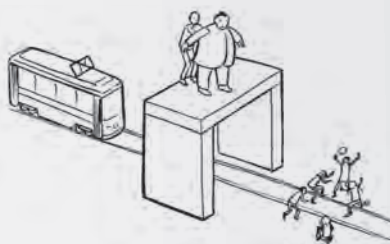


Der diensthabende Weichensteller der Bahn entdeckt, dass hinter einer U-Bahnweiche mehrere Personen auf dem linken Gleis mit Wartungsarbeiten beschäftigt sind. Erreichen oder kontaktieren kann er die Arbeitenden nicht mehr. In wenigen Sekunden passiert die U-Bahn die Weiche. Stellt er die Weiche um, fährt die Bahn rechts. Aber auch dort arbeitet ein Mann kurz hinter der Weiche auf dem Gleis ...

- ☐ Ich unternehme nichts und überlasse alles dem Zufall.
- ☐ Ich stelle die Weiche nach rechts und rette mehreren Menschen das Leben.
- ☐ Ich stelle die Weiche nach rechts und „opfere“ einen für mehrere.
- ☐ Ich mache nichts, da das Töten eines Menschen ein absolutes Tabu ist.
- ☐ Ich habe ein besseres Gefühl, wenn ich mehrere Menschen retten kann.

- A1** Versetze dich in die Lage des Weichenstellers. Wie würdest du spontan entscheiden? Hake das entsprechende Kästchen ab und begründe deine Antwort.

Ein anderes Beispiel:



Ein Mann beobachtet an einem Bahnsteig, wie ein heranrasender Zug fünf Kinder gefährdet, die auf den Gleisen spielen. Ein dickleibiger Mann wartet am Bahnsteigrand auf seinen Zug. Würde der Mann den Wartenden auf das Gleis stoßen, könnte der Zug noch gestoppt werden und die Kinder wären gerettet.

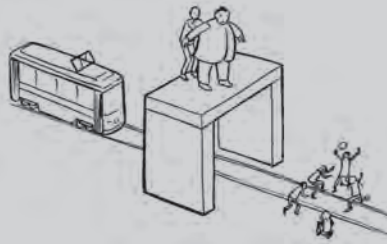
- A2** Erkläre, worin hier die Zwangslage (Dilemma) besteht. Welche Grundwerte sind dabei angesprochen? Nenne mögliche Handlungsalternativen.

1.1 Weichenstellerfall – Darf, kann oder muss der Tod von Menschen in Kauf genommen werden, um andere Menschen zu retten? (2)

Hinter diesen Gedankenexperimenten steht folgendes moralisches Problem:

Der Mensch hat auf der einen Seite die Pflicht, zu helfen und Leben zu retten.
Es gilt aber auch das moralische Tabu, Menschen bewusst zu töten (oder auch nur zu schädigen).

Soll ich den Wartenden auf die Gleise stoßen, um fünf Kinder zu retten?



Argumente pro

- Der Tod des Einzelnen ist nicht Mittel zum Zweck, sondern unbeabsichtigte Folge, d.h. ich stoße den Mann auf das Gleis, um fünf Kinder zu retten, aber nicht um ihn zu töten.
- Die moralische Pflicht zur Hilfeleistung wiegt schwerer als die eintretenden Folgen.
- Es treten in der Summe weniger negative Konsequenzen auf, d.h. es stirbt nur ein Mensch anstatt mehrerer Menschen.
- Ja, wenn ich gewähren lasse, was sowieso geschehen wird.

Argumente kontra

- Auch zur Erreichung eines guten Zweckes ist das Töten eines Menschen tabu.
- Der Tod als Folge meines Handelns ist in jedem Fall abzulehnen.
- Man kann die Anzahl der Menschenleben nicht gegeneinander aufrechnen.
- Nein, wenn ich selbst aktiv gegen einen Menschen vorgehen muss.

- A3** a. Welchen Argumenten stimmst du zu? Streiche diejenigen durch, die du ablehnst.
b. Begründe deine Auswahl.
c. Vergleiche deine Meinung mit der deines Nachbarn – könnt ihr euch einigen?

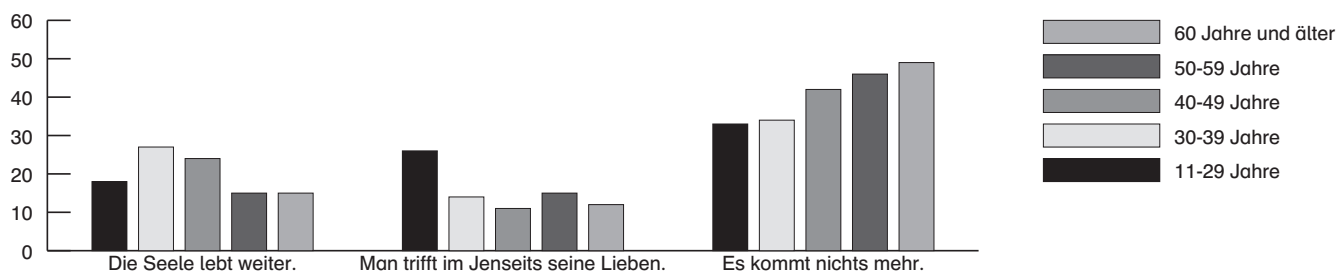
Aus dem Werk 08126 "Ethik schülernah unterrichten: Sterben und Tod" – Auer Verlag

2.2 Unsterblichkeit der Seele: Aus der Statistik

Aktuelle Umfragen zu der Frage „Glauben Sie an ein Weiterleben nach dem Tod“ ergeben folgende Aussagen:

Ja, ich glaube an ein Weiterleben	35 %
Nein, mit dem Tod ist alles aus	37 %
Weiß nicht	26 %
Keine Aussage	2 %

Auf Altersgruppen bezogen lassen sich folgende Werte anführen:



(Daten entnommen: statista chrismonde 2017)

- A**
- Erläutere die statistischen Daten. Vergleiche die Aussagen mit deiner persönlichen Meinung.
 - In allen Altersgruppen überwiegen die Behauptungen, dass nach dem Tod nichts mehr kommt. Versuche, eine Erklärung zu finden.
 - Fast die Hälfte der über 60-Jährigen glaubt, dass mit dem Tod alles aus ist. Erläutere, ob dies der Aussage widerspricht, dass mit steigendem Alter die Angst vor dem Tod abnimmt.



Aus dem Werk 08126 "Ethik schülernah unterrichten Sterben und Tod" – Auer Verlag

2.3 Tod und dann? – Die Nahtoderfahrung (1)

Menschen, unabhängig von Kultur und Religion, berichten Ähnliches: Sie waren klinisch tot und wurden erfolgreich nach einem Unfall, einem Herzinfarkt, einer schweren Operation oder Ähnlichem wiederbelebt.

Seinem Tagebuch vertraut der 26-jährige Marcel seine Erfahrungen nach einem schweren Verkehrsunfall an:

Nach einem schweren Verkehrsunfall lag ich am Straßenrand. Notarzt und Sanitäter waren vor Ort. Ich wurde auf eine Trage gehoben und in den bereitstehenden Krankenwagen gelegt. Der Arzt setzte sich neben mich. Seine letzten Worte, an die ich mich noch genau erinnere, waren: „Wir haben ihn verloren.“

Auf einmal befand ich mich über einem Operationstisch. Unter mir sah ich meinen schwer verletzten, leblosen Körper liegen. Ich war mit Schläuchen an mehrere Geräte angeschlossen. Der Arzt schien ziemlich angespannt. Mit einem Elektroschocker versuchte er, mich mehrfach zu reanimieren. Dabei forderte er die Schwester auf, mir ein Mittel zu spritzen. Ich sah genau, wie ihr eine der Spritzen aus der Hand rutschte und auf den Boden fiel. Rasch setzte sie eine neue an. Dann hörte ich den Arzt sagen: „Wir können nichts mehr machen, er ist wohl tot.“ – „Wir versuchen es noch weiter“, war die Antwort. Diese Aussage hörte ich nur noch aus der Ferne. Beim Verlassen des Raumes warf ich noch einen Blick auf die Uhr: 14.33 Uhr zeigte sie an.



Langsam schwebte ich aus dem OP und begab mich auf eine seltsame Reise. Ich nahm noch das Krankenhaus wahr, dann zog es mich weiter wie in einen starken Sog. Alles war beruhigend, harmonisch und wurde immer schöner. Rasch durchflog ich einen dunklen Raum in Richtung eines hellen Lichtes, das mich magisch anzog. Ich erlebte dabei viele Szenen aus meinem bisherigen Leben wie in einer Kurzfilmzusammenfassung.

Das Licht wurde immer blendender, immer intensiver. Mein ganzes Streben war nur noch auf dieses strahlende Zentrum gerichtet. Dabei empfand ich eine tiefe Sehnsucht, dieses letzte beglückende Ziel zu erreichen. Ich spürte, hier bin ich sicher, mir kann nichts mehr passieren, ich bin einfach nur glücklich.

Jemand schickte mich zurück. Ich war traurig und enttäuscht.

Was habe ich erlebt? Was war das?

Ich erfuhr später, dass alles, was ich beobachtet hatte und eigentlich gar nicht wissen konnte, wirklich geschehen war: die verzweifelten Versuche mich wiederzubeleben, die heruntergefallene Spritze, sogar die Uhrzeit stimmte ...

- A1** Stelle die Fakten zusammen.
Beantworte die dem Tagebuch gestellten Fragen.

2.3 Tod und dann? – Die Nahtoderfahrung (2)

Der 26-jährige Marcel hatte das, was man eine Nahtoderfahrung nennt. Berichte über solche Erfahrungen gibt es seit Jahrtausenden, weltweit, in allen Kulturen.

Jede Nahtoderfahrung verläuft anders, trotzdem gibt es übereinstimmende Elemente, die in unterschiedlicher Stärke und Reihenfolge vorkommen. Im Internet finden sich folgende Gemeinsamkeiten:

- Man verlässt seinen irdischen Körper und beobachtet von einem Punkt außerhalb des Leibes alles, was um den Körper herum bzw. in dem Raum geschieht. Man nimmt seinen eigenen Körper deutlich wahr und auch die umgebenden Personen mit ihren Handlungen. Man kann aber nicht mit ihnen in Kontakt treten.
- So kann man später über Dinge berichten, die wahrhaft stattgefunden haben, die man aber eigentlich gar nicht wissen kann.
- Man erlebt beeindruckende Lichtelebnisse, das Zulaufen auf ein Licht hin, oft auch durch einen dunklen Tunnel, an dessen Ende etwas Blendend-Stahlendes einen magisch anzieht. Man empfindet dieses Licht als Ausstrahlung eines Wesens von bedingungsloser Liebe, Geborgenheit und Akzeptanz.
- Man erlebt eine dicht gedrängte Lebensrückschau, bei der man Handlungen, Worte, Gedanken des verflissenen Lebens nochmals durchläuft.
- Man begegnet bereits Verstorbenen wie Eltern, Großeltern, dem Ehepartner, mit denen man mühelos geistig kommunizieren kann, die das Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit vermitteln sowie Ratschläge erteilen.
- Man empfindet die durchlebte Situation als wundervolle Stille, ohne Angst, Furcht oder Schmerzen, vollkommen in Ruhe und Frieden und empfangender Liebe und Geborgenheit – man wünscht sich, dort für immer bleiben zu können.
- Man erreicht eine Grenze, an der man aufgehalten wird. Man erfährt, dass bei Überschreiten dieser Grenze, eine Rückkehr in den eigenen Körper nicht mehr möglich ist. Warum auch immer wird man zurückgeschickt in seinen irdischen Körper und erlebt die Rückkehr oft als widerwillige Enttäuschung.

A2 a. Notiere zu jedem Aspekt ein entsprechendes Stichwort.

Nahtoderfahrung umfasst:



b. Recherchiere selbst im Internet nach ähnlichen Berichten.

Aus dem Werk 08126 "Ethik schülernah unterrichten Sterben und Tod" – Auer Verlag



A b. Es gibt keine Beweise; Trend der modernen aufgeklärten Gesellschaft; alles muss hinterfragt werden; Anzahl der aus religiösen Gründen Glaubenden sinkt, ...

A c. Einerseits schließt man mit dem Leben ab, andererseits will man sein Leben so lange in vollen Zügen genießen, wie es geht, sodass man mit dem Gefühl sterben kann, ein erfülltes Leben gehabt zu haben.

Braucht nicht mehr die Hoffnung auf etwas Besseres; jetzt leben heißt nicht, auf das Leben nach dem Tod zu warten.

S. 67 Klinisch tot; wird reanimiert; schwebt über dem OP-Tisch, sieht was um ihn herum geschieht, verlässt den Raum, ein starker Sog zieht ihn an, erlebt eine Lebensrückschau, Kontakt mit einem Lichtwesen, glücklicher Zustand, wird zurückgeschickt.

A1

Unerklärliche Erfahrung; das Beobachtete stimmt; auf dem Weg zum zufriedenen Glück; Rückschlag ins Leben

S. 68 Heraustreten aus dem irdischen Körper – sieht klar und deutlich – Lichtelebnisse – Lebensrückschau – Begegnungen – wundervolle Situation – Grenzerfahrung

A2

S. 69 Marcel wird nicht ernst genommen, seine Erfahrungen können mit rationalen Mitteln nicht erklärt werden. Er fühlt sich unsicher, sucht nach Antworten.

A

Nahtoderfahrung: klare deutliche Erlebnisse; man behält sie; man vergisst sie nicht; Erlebnisse ohne funktionierendes Gehirn; Schluss: es gibt ein außersinnliches Bewusstsein, das ohne Körper existiert.

Wissenschaft: Wahrnehmungsstörungen, Täuschungen, Halluzinationen; Glücksgefühle durch Hormone; zwar extreme Erfahrung, aber nicht mit dem Tod zu verwechseln

S. 70 Positive Lebensänderung, verliert Angst vor dem Tod, lebt bewusster,

A a. sieht neue Aufgabe im Leben, Glaube an ein Weiterleben steigt.

S. 71 **Pro:** Menschen schöpfen Kraft; sie sind nicht planbar, kommen plötzlich; klares Erkennen des Verstorbenen; alle Sinne können angesprochen sein

A

Kontra: kein nachprüfbarer Beweis, können Traumata oder Halluzinationen sein; durch die tiefe Trauer erklärbar; Wunschdenken

S. 72 *Mögliche Argumentationshilfe:*

A1 Kein wissenschaftlicher Beweis vorhanden; beides ist möglich; letztlich Glaubenssache

Pro: klare, im Gehirn gespeicherte Erlebnisse, obwohl das Gehirn nicht funktionierte; teilweise lässt sich das Erlebte überprüfen

Kontra: Fehlschaltung des Gehirns; kein Toter ist je zurückgekehrt; Wissenschaft noch am Beginn der Forschung

3. Antworten der Weltreligionen über das Leben nach dem Tod:

Hinduismus, Islam, Buddhismus, Christentum (S. 73–79)

S. 73 **Islam:** In Leinentuch gehüllt, zu Grabe getragen, Gott als Beurteiler

A a.

Christentum: Erdbestattung im Sarg, Auferstehung von den Toten, ewiges Leben

Hinduismus: Verbrennung, öffentlich; auf dem Weg zur absoluten Wahrheit



III. Tod – das absolute Ende oder die Tür zu neuem Leben?

S. 74
A1/A2

<p>HINDUISMUS</p> <p></p> <p>Glaubensaussage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seelenwanderung in neues Leben • Gute Taten für höheres Lebewesen; • Fehlerfreies Leben = Erlösung <p>Besondere religiöse Riten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterbender soll sich wohlfühlen • Gebete, Mantras lenken auf Gott • Milch, Gangeswasser als letzter Trunk • Ganges: heiliger Fluss <p>Bestattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drei Tage aufgebahrt; Gebete und Gaben • Leichnam verbrannt • Asche verstreut (Wasser) 	<p>ISLAM</p> <p></p> <p>Glaubensaussage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradies oder Hölle verhaltensabhängig • Zwischengericht <ul style="list-style-type: none"> • Auferstehung der Toten; endgültige Zuweisung Himmel – Hölle <p>Besondere religiöse Riten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhter Sitz, Kopf in Richtung Mekka • Glaubensbekenntnis • Gebete aus Koran • Grab: Eigentum des Verstorbenen <p>Bestattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Binnen 24 Stunden in heiliger Erde • Leichnam in Tücher gehüllt • Verwandte tragen den Toten zum Grab
<p>Glaubensaussage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auferstehung bei Gott • Geist in neuem Körper • Weltgericht am Ende der Zeiten • Ewiges Leben bei Gott, fern von Gott <p>Besondere religiöse Riten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankensalbung, letzte Ölung, bei Katholiken • Gebete • Je nach Sterbeort: Abschied nehmen <p>Bestattung:</p> <p>Bestattungsunternehmen organisiert Erd- oder Urnenbestattung; Trauergottesdienst, feierliches Begräbnis</p> <p></p> <p>CHRISTENTUM</p>	<p>Glaubensaussage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seele verlässt Körper, wird wiedergeboren (Kreislauf Wiedergeburt) • Ziel: Erreichen des Nirwana • Nirwana = Zustand vollkommenen Glückes <p>Besondere religiöse Riten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beten und meditieren • Angenommenes entspanntes Befinden • Toter wird stundenlang nicht berührt • Seele trennt sich vom Körper <p>Bestattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerbestattung: Asche in Wasser verstreut • Luftbestattung: Leichnam an Geier verfüttert <p></p> <p>BUDDHISMUS</p>

S. 79 Weiterleben, Seelenwanderung, Nirwana, Himmel oder Hölle

A1

Gemeinsam haben die Religionen: Der Tod ist nicht das Ende, es gibt ein neues Dasein; Leben auf der Erde bestimmt das weitere Schicksal

Unterschiede der Religionen: Seele kehrt zu Gott zurück; Auferstehung von den Toten; Seele wandert in anderen Körper; Kreislauf der Wiedergeburt